

Der große Vorteil des XML-Formats

Open Office verwendet im Gegensatz zu Microsoft ein offenes Dateiformat nach dem Standard XML. XML ist eine Metasprache, mit der Markup-Sprachen für die Darstellung von Daten definiert werden können. XML arbeitet wie HTML mit Tags (Anweisungssequenzen innerhalb der Daten), deren Bedeutung über Schemata festgelegt wird.

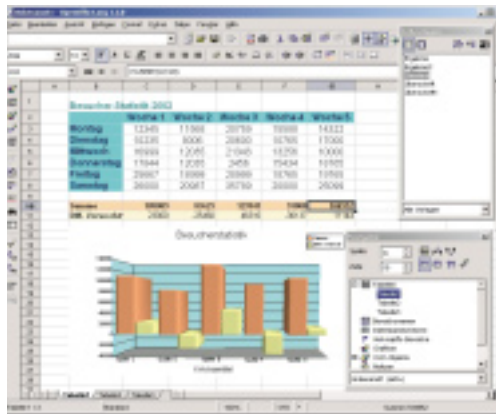
Der handfeste Vorteil für den Anwender liegt darin, dass beim XML-Format der Inhalt (Text und Bilder) und die Daten für die Formatierung getrennt gespeichert werden. Das bedeutet, dass man im Notfall, wenn zum Beispiel die Anwendungssoftware nicht mehr funktioniert, mit jedem gewöhnlichen Editor wie Notepad die Inhaltsdaten auslesen und speichern kann. Für Entwickler bedeutet XML, dass man mit wenig Aufwand und ohne auf eine Offenlegung des Formats durch den Hersteller angewiesen zu sein Zusatzsoftware programmieren kann.

So entpacken Sie die ZIP-Dateien

Wie kommt man bei Open Office konkret an diese Daten heran? Die Open-Office-Dateien sind mit einem internen Packer gepackte ZIP-Dateien. Zum Entpacken benennen Sie die Dateiendung einfach in ZIP um (vorher eine Kopie der Datei ziehen!). Dann mit einem ZIP-Tool oder unter XP durch Doppelklick entpacken.

Bei einem Open-Office-Writer-Dokument mit Bild entstehen so mehrere XML-Dateien, ein Verzeichnis *META-INF* und ein Verzeichnis *Pictures*. Wenn man die Datei *content.xml* mit Notepad öffnet, erhält man die Textdaten. Im Text sind zwar noch der Header und die XML-Tags mit Verweisen auf Styles enthalten, die lassen sich aber mit entsprechenden Tools eliminieren, da bis auf die Headerdaten die restlichen Tags HTML-Tags entsprechen. Einen solchen Freeware-Konverter, *HTML-2TXT*, findet man zum Beispiel unter <http://www.bobsoft.com/html2txt/>. Er kann sogar Dateien im Batchbetrieb blitzschnell abarbeiten und taugt auch für große Rettungsaktionen.

Mit etwas Glück funktioniert auch folgender Trick: *content.xml* mit Notepad öffnen, das erste Wort des Textes im Dokument (Überschrift oder Seitenbeginn) suchen und alles vom Anfang an bis zu diesem Wort löschen. Dann unter *content.htm* speichern und mit dem Internet-Browser aufrufen. Das Dateiformat ist zwar im Sinne von HTML nicht korrekt, der Text sollte dennoch im Browser ohne Tags als Bandwurm zu lesen sein. Nun alles auswählen und mit Cut and Paste aus dem Browser in Notepad hinüberziehen. Noch speichern und fertig ist die Ascii-Datei.



Fast identisch mit Excel präsentiert sich die Tabellenkalkulation Calc. Auch hier vereinfachen die Fensterfunktionen Stylist und Navigator die Arbeit.

Die Praxis zeigt, dass so eine Foren-Community eine gute Alternative für professionellen Support sein kann. Fragen werden oft schon nach wenigen Stunden beantwortet. Wer aus beruflichen Gründen lieber kostenpflichtigen Support wünscht, findet auf der Homepage unter <http://de.openoffice.org/about-support.html> aber auch eine lange Liste mit entsprechenden Firmenlinks.

Ein Argument gegen den Umstieg

Was bietet nun Open Office im Vergleich mit Microsoft Office und was nicht? Hier eine kleine Gegenüberstellung: Bevor wir uns den einzelnen Modulen widmen, gleich eine wichtige Einschränkung unserer Empfehlung. Das größte Argument gegen einen Umstieg ist die Nichtübertragbarkeit von VBA-Makros. Wer auf Office-Dokumente und Tabellenblätter mit umfangreichen Makros angewiesen ist, sollte nicht wechseln. Das dem VBA entsprechende Star Basic ist zwar durchaus mächtig, aber schlecht dokumentiert und nur mit viel Zeitaufwand zu erlernen. Der Makrorekorder in der neuen Version reicht lediglich für kleine einfache Makros aus. Aber auch, wer viele Dokumente mit einfachen Makros einsetzt, muss den Zeitaufwand für die neuerliche Aufzeichnung der Makros gegen die Kosteneinsparung für die Software abwägen. Wer keine Makros einsetzt, sondern einfach

nur Texte schreibt und einfache Kalkulationen durchführt, kann mit einem leichten Umstieg rechnen, denn die Im- und Exportfilter für Microsoft-Office-Daten sind ausgezeichnet. Selbst aufwendigere Layouts bereiten keine großen Probleme.

Der Writer ähnelt Word

Der Writer von Open Office ist in der Bedienung Word recht ähnlich, soweit es um einfache Funktionen geht. Komplexere Funktionen

wie das Positionieren von verschachtelten Grafiken, Serienbriefe und Dokumente mit Daten aus Datenquellen sind zwar durchaus ähnlich leistungsfähig, aber anders einzusetzen. Eine gewisse Einarbeitungszeit für die Herstellung neuer Dokumentvorlagen muss also einkalkuliert werden.

Calc gleicht in der Bedienung Excel

Auch die Tabellenkalkulation Calc gleicht in der Bedienung und dem Funktionsumfang stark Excel, dem Spreadsheet-Modul von Microsoft. Bei den Rechenformeln gibt es geringe Unterschiede, die in wenigen Fällen kleine manuelle Nachkorrekturen erfordern. Das funktioniert natürlich nur, wenn der betreffende Nutzer die Formeln mathematisch versteht. Bei hinzugekauften fertigen Tabellenblättern ist das oft nicht der Fall oder ein Einblick in die Formeln vom Urheber sogar gesperrt.



Sehr beliebt sind der Stylist (Zusatzfenster rechts oben, entspricht dem Fenster Formatvorlagen und Formatierung bei Word), mit dem man schnell Stilvorlagen zuordnen kann.